

Gemeinnützige Blätter

(Zur vereinigten Osner und Pester Zeitung.)

1828.

VII.

24. Jan.

In Thaten nur — Schwerd, oder and'res Mittel,
Geist, oder Blut —
Verkündigt seinen Ruhm und seine Titel
Der ächte Muth.
Geräusch und Wind macht nur der WeiberKittel;
Still sitzt der Hut.

Aus dem Heldenleben. Als Kosciusko in den letzteren Jahren seines Lebens sich zu Paris aufhielt, drängte sich unter vielen anderen Damen auch die berühmte Madame Staël an ihn. Kosciusko war kein Freund von gelehrten Weibern; er suchte daher jener Bekanntschaft auszuweichen, ward aber endlich von ihr überrascht. Die berühmte Schriftstellerin überhäufte den schlichten bescheidenen Mann mit einer Menge Schmeicheleyen, und schloß mit den Worten: „Ah, General, erzählen Sie mir doch Ihre Geschichte! erzählen Sie uns von den HauptEreignissen Ihrer Feldzüge.“ Ruhig antwortete der Held: „Madame, ich habe sie mitgemacht, aber ich verstehe mich nicht darauf, sie zu erzählen.“ — Unter den russischen SeeOfficieren, die sich in der Navarino-Schlacht auszeichneten, ist auch der Lieutenant Swinkin. Eine Kanonenkugel raubte ihm das rechte Bein; da ließ er sich, während seine Wunde verbunden wurde, von Matrosen tragen, wobei er immer fort bis an's Ende der SiegesSchlacht commandirte; und Schiff samt Mannschaft wurde dadurch gerettet. (Kaiser Nicolaus verlieh dem L. Swinkin, nebst einem eigenhändigen allergnädigsten Dankschreiben, den GeorgOrden dritter Classe, um den Hals zu tragen. In der ganzen russischen Armee ist dieser Held der einzige Lieutenant, dem je die Verleihung besagten Ordens zu Theil wurde.) — Englischer Seite

werden aus der vorerwähnten Schlacht noch folgende Einzelheiten gemeldet: „Als der Hilfs-Chirurg des Cutters „Hind“ eben einen Verwundeten im UnterRaume operirte, erscholl der Alarmruf: „der Feind entert!“ Rasch warf der Wundarzt seine Instrumente bei Seite, lief auf's Verdeck, ergrif eine Pike, und half tapfer den Feind abhalten, worauf er wieder in den Raum hinabstieg und seine Operation ruhig fortsetzte. Er ist seitdem zu seiner Belohnung in ein größeres Fahrzeug versetzt worden. — Capitän Davies von dem Schiff „Rose“, der mit so vieler Gewandtheit ein französisches Schiff von einem türkischen Brander losmachte, war in den Ketten eines Branders gerade in dem Augenblick, als dieser aufflog, und wurde auf diese Weise durch die Luft in sein eigenes Boot geworfen, ohne bedeutend beschädigt zu werden.“

Denkw. Ein Reisender, der einem Norwegischen Storting (Reichstag) beiwohnte, sagt unter Anderm: „Die Einrichtung des sehr einfachen VersammlungsSaales gleicht der in der franzöf. zweyten Kammer. Bemerkenswerth aber ist die Ruhe bei den Verhandlungen. Nach englischer Weise verläßt Niemand seinen Platz; man erhebt sich nur von der Bank, wenn man sprechen will, und jede Rede ist, wie in England an den Sprecher, an den Präsidenten gerichtet. Mehrere Mitglieder scheinen sich schon zu tüchtigen Rednern ausgebildet zu haben, doch gleicht der freye Vortrag mehr dem Dociren vom Katheder, als der freyen Declamation eines von seiner Sache durchdrungenen Volksredners. Von einem Costüm war nichts zu sehen. Ein höherer Officier und ein höherer Beamter erscheinen in ihren Uniformen. Interessant war das Gesicht manches ehrlichen Bauers, mit schlecht gescheiteltem,

bis auf die Schulter hangenden Haar, in dem wohl auch noch der Kamm steckte. Die rothe Schoßweste, der kragenlose graue Rock mit den kegelförmigen Bleyknöpfen, harmoniren mit dem Ausdruck des Gesichts. Im Ganzen herrschte Aufmerksamkeit. Ubrigens drängt man sich nicht zur Deputirtenwahl, der Liebe für die Verfassung ungeachtet. Auffallend war mir, daß jeder Deputirte neben sich ein Tintenfaß, eine Zeitung und eine Schnupstabaßdose hatte."

NaturDenkw. Der Alligator. Unter den vielen Vorzügen Europa's vor Amerika ist auch der, daß bei uns keine Krokodille sind. Ein neuerer Reisender in den vereinigten nordamerikan. Staaten sagt: „Wenn ein Europäer den Ocean überschifft hat, und in jenen Staaten eines der süßen Meere an der Mündung der großen Ströme daselbst, wie z. B. des Missisipi, erblickt, bemerkt er am schlammigen Ufer ganze Heerden der amerikan. Krokodille auf schwimmenden Baumstämmen, wo sie sich zu sonnen, auszuruhen, und zu schlafen pflegen, während andere in allen Richtungen das Wasser durchkreuzen und ihre Nahrung suchen. Ihr ganzer Körper, mit Ausnahme des Kopfes, der immer sichtbar bleibt, ist dann vom Wasser bedeckt. Sie sind übrigens weder wild, noch furchtsam. Ungeachtet dessen haben sie sich seit der Verbreitung der Dampfeschiffahrt sehr vermindert. Der rothe Fluß war ihr gewöhnlicher Sammelplatz. Die kleineren hockten gewöhnlich auf dem Rücken der größeren, und alle stießen ein stärkeres Geschrey aus, als tausend zur Wuth gereizte Stiere. Indessen hat man von ihnen nichts zu besorgen, und wenn man sie in Ruhe läßt, bewegen sie sich gar nicht. Ja, sie haben selbst vor den Booten keine Scheu, und gehen ihnen sogar nicht aus

dem Wege. Auf dem Lande bewegt sich der Alligator nur sehr langsam und träge; seine kurzen Beine vermögen kaum die schwerfällige Masse zu erhalten, während der lange Schweif auf dem Boden nachschleift, und den Weg bezeichnet, den das Thier genommen hat. Es begibt sich nur an's Land, entweder um seine Nahrung zu suchen, oder um seine Eier an irgend eine verborgene Stelle zu legen. Ist es etwas vom Wasser entfernt, so wird es sehr furchtsam, und beim Anblick eines Feindes drückt es sich flach auf die Erde, und wälzt die Augen, ohne jedoch den Kopf zu bewegen. Nähert sich ein Mensch, so bläst es sich auf, öffnet den Rachen, und läßt ein Geräusch vernehmen, das dem eines Schmiebelblasbalges gleichkommt. Weiter wehrt es sich nicht, und man kan es leicht tödten; nur muß man sich hüten, seinem Schweife nahe zu kommen, weil dieser seine offensive und defensive Waffe ist. Die Muskelstärke dieses Theils und die Schnelligkeit seiner Bewegungen sind außerordentlich. Jeder Schlag vermag einen Menschen zu tödten und alle Gegenstände augenblicklich zu zertrümmern. Der Alligator bedient sich seines Schweifes, um Fische, Schildkröten und Schweine zu tödten, und man kan das durch einen solchen Schlag verursachte Geräusch auf weiter als eine Viertelstunde hören. Ist ein Jäger geschickt, so schießt er dem Krokodill die Kugel gerade in's Auge, und es ist auf der Stelle todt. Trifft er aber auch nur einen Zoll daneben, so taucht es sogleich unter, bewegt sich sehr heftig, und schlägt mit seinem Schweif das Wasser, wodurch dann alle übrigen Krokodille in Schrecken gerathen, und einen so gewaltigen Lärm erregen, daß viele Hundert Fische sich über das Wasser empor-schwingen, und wie polirte Metallschilder in der

Son
16
das
fän
es
als
in
leg
den
für
W
wo
zeb
tig
der
fäh
Ni
bis
mi
ein
sen
All
Ge
nig

sel
ber
du
P
ter
zu
th
au
re
stä
m

Sonne glänzen. Die Länge des Alligators beträgt 16 bis 20 Fuß. Man gebraucht sein Fett wie das der Wallfische. Die, welche man in Netzen fängt, werden mit Netzen todt geschlagen; aber es gibt keine leichtere Weise, sie umzubringen, als ihnen in's Auge zu schießen. Ein Jäger kan in einem einzigen Tag mehr als ein Duzend erlegen, und ist der Schuß gelungen, so haut er dem Thiere den Schweif ab, um nichts mehr befürchten zu müssen. — Anfangs Juni macht das Weibchen sein Nest unter Dornen und Wurzeln, wo es Blätter und Zweige zusammen trägt, zehn Eyer darauf legt, und sie sodann vorsichtig bedeckt. Hierauf geht es weiter, baut ein anderes Nest, und legt abermals zehn Eyer; so fährt es fort bis auf 60. Es bewacht dann diese Niederlagen der neuen Generation so lange, bis diese ausgebrütet ist, wornach es die Jungen mit sich in ein stehendes Wasser nimt, weil in einem fließenden die junge Brut von den erwachsenen Männchen verschlungen werden würde. Der Alligator riecht sehr stark nach Moschus, und im Gehölz wittert man ihn deshalb schon auf wenigstens 60 Schritte."

Für Chemiker. Die pharmaceutische Gesellschaft in Paris hat die „Theorie des Uberganges weiniger Flüssigkeiten in Essigsäure, durch bestimmte Erfahrungen festzustellen,“ als Preis aufgabe ausgedoten. Die Concurrenten um diesen Preis sollen zu erforschen und darzuthun suchen, „welchen Einfluß jeder Bestandtheil der weinigten Flüssigkeiten auf die Gährung ausübe. Sie sollen, so viel möglich, „nur mit reinen Stoffen und unter genau bestimmten Umständen arbeiten.“ Vorzüglich sollen sie ihre Aufmerksamkeit auf die „Gährungsmittel und de-

ren Stellvertreter" richten, und die „Veränderungen erforschen, die sie bei ihrer Berührung mit den gährungsfähigen Materien erleiden.“ Endlich haben sie den „Einfluß zu würdigen, welchen die Luft bei der Essiggährung ausübt.“ Der Preis ist eine goldne Medaille 1,000 Fr. im Werth. Für den Fall einer unvollständigen Lösung behält sich die Gesellschaft vor, bloß eine Aufmunterungsmedaille von 500 Fr. zu ertheilen. Die Abhandlungen müssen in französischer oder lateinischer Sprache geschrieben seyn, und sind vor dem 1. Juli 1828 an Hn Henry, GeneralSecretär besagter Gesellschaft (Paris, Quai de Tournelle, Nro 5) einzusenden.

Aus England. Eine öffentliche Nachricht aus London vom 1. Jan. meldet: „Vor einigen Tagen erhielt Hr Martyn, ein ausgezeichnete Kupferstecher, der in Holborn wohnt, einen Brief durch die Post, mit dem Postzeichen Darlington, Durham, und der Unterschrift James Browne. Der Inhalt war: daß dem Brieffschreiber der künstlerische Ruf des Hn Martyn zur Kenntniß gekommen sey, und daß er, sofern Hr Martyn in allen Zweigen seiner Kunst gleiches Geschick besitze, ihm ein sehr einträgliches Geschäft zuweisen könne, nur werde er damit nicht eher heraustreten, als bis ihm Hr Martyn das Versprechen der unverbrüchlichsten Verschwiegenheit gebe. — Hr Martyn, als er diesen Brief las, wußte nicht, was er davon denken solle. Anfänglich glaubte er, man wolle sich einen Scherz mit ihm machen; bei reiflicher Ueberlegung aber schien ihm etwas Verdächtiges hinter der Sache zu stecken. Er begab sich daher nach dem Bowstreet office, um bei der ersten Magistratsperson dafselbst sich Rathes zu erholen. Sir Rd. Birnie las

den
die
dem
gleich
beka
wob
Bri
kam
der
dies
ähn
Gelt
ent
Ma
ne,
thun
und
ner
gleich
Red
über
daß
der
es i
Jan
mar
Bri
dem
verf
tig
und

mun
ris
auf
aus

den Brief, und gab Hrn Martyn die Weisung, die Frage des Schreibers über seine Fähigkeit zu dem Geschäft bejahend zu beantworten, und zugleich die Bitte hinzuzufügen, daß sich der unbekante Correspondent näher erklären möchte, wobei er strenges Stillschweigen gelobte. Der Brief ging ab, und schon am nächsten Posttage kam die Antwort zurück, mit einer Pfundnote der Sunderlander Bank, und dem Ersuchen, nach dieser, so bald als irgend möglich, eine ganz ähnliche Platte zu stechen, da der Brieffschreiber Gelegenheit habe, 5,000 Stück Abdrücke, ohne entdeckt zu werden, in Umlauf zu bringen; Hr Martyn solle ansehnlich bezahlt werden, und könne, da er es mit einem Manne von Ehre zu thun habe, sich darauf verlassen, daß alles wahr und richtig sey. Auch dieser Brief ward, mit seiner Einlage, Sir Rd. Birnie überliefert, der sogleich eine lange Berathung mit Hrn Gates, dem Rechtsconsulenten des Ausschusses der Bankiers, über die Sache hielt, deren Ergebnis dieß war, daß Taunton, ein erfahrener Polizeybeamte, mit der Post nach Darlington abgeschickt wurde, wo es ihm, bald nach seiner Ankunft, gelang, den James Browne zu verhaften, in dessen Wohnung man, bei genauer Nachforschung, Hrn Martyns Briefe und ein Pettechaft fand, das genau mit dem übereinstimmte, womit die Briefe an diesen versiegelt gewesen waren. Taunton ist gegenwärtig noch mit seinem Gefangenen in Darlington und erwartet Verhaltungsbefehle."

Miscellen. Die „Gesellschaft zur Aufmunterung des Nationalgewerbsfleißes“ in Paris hat für die Jahre 1828, 1829, und 1830 auf die Lösung verschiedener Aufgaben Preise ausgesetzt, die zusammen 122,500 Fr. betragen.

Ein Preis von 6,000 Fr. ist für die Entdeckung eines künstlichen Ultramarin's (der schönsten himmelblauen Farbe, die man aus Lasurstein verfertigt,) bestimmt. — Ein Londner Blatt bemerkt, daß der berühmte Erbauer der St. PaulsKirche in London, Christoph Wren, (st. 1723), als GeneralArchitect von London, nur 200 Pf. St. jährlichen Gehalt hatte, während das Pfund Gußeisen damals 6 Pence (etwas über 12 kr C. M.) kostete. Jetzt kommt dieses nur die Hälfte hoch zu stehen, und der GeneralArchitect London's erhält 2,000 Pf. St. (20,000 fl C. M.) Jahresgehalt. — Das aufgelöste französische Ministerium (s. Nr 5 unserer Ztg) war am 14. Dec. 1821 gebildet worden, und hat demnach 6 Jahre und 5 Wochen bestanden. Unter den neueren Ministern, von denen wir einige biogr. Notizen nachtragen werden, ist der JustizMinister, Graf Portalis, der merkwürdigste. Er ist 1778 geboren, und ein Sohn des bekannten Ministers des Cultus unter Napoleon. — Engl. Zeitungen zufolge verfertigt jetzt der berühmte Perkiss in London für die französische Regierung Dampfgeschütze. Die Kanone soll 60 Kugeln von 4 Pfd in jeder Minute abschießen, und mit einer Flinte versehen werden, welche 100 bis 1,000 Kugeln in einer Minute abfeuert. — Voriges Jahr wurden in Frankreich, und zwar allein in Havre 200,000 und in Bordeaux 65,000 Centner Koffee eingeführt.

C h a r a d e .

Ankündigt es für den Magen
Die Meisterschaft samt dem Meister;
Willst du den Meister verjagen,
Dann ist's das Höchste der Geister.

Vog. Nro 6. Wiehern. wehen.